

### Des Königs Anerkennung für die Beamten.

— Ein allerhöchstes Handschreiben. —

Der Krieg hat die Komitats-, städtischen und Gemeindebeamten auf eine harte Probe gestellt. Die Mobilisierungen, die Einquartierungen, die Sicherstellung der Bedürfnisse des Heeres, der Schutz gegen die Epidemien, die Vinderung der durch den Krieg verursachten Uebel haben ihren Arbeitskreis wesentlich vermehrt. Die Beamten haben die schwierigen Aufgaben, die ihnen der Krieg aufgebürdet hat, in hingebungsvollster, erfolgreichster Weise gelöst, was umso höher anzuschlagen ist, als ihr Status durch die Einrückung stark reduziert worden ist. Diese Verdienste würdigt nun der König in einem an den Minister des Innern gerichteten Handschreiben, das in der morgigen Nummer des Amtsblattes erscheinen

den Beamten auch im Wege der Obergespäne Kenntnis gebracht werden wird. Das allerhöchste Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Lieber v. Sandor!

Die Kriegsführung hat die Komitats-, städtischen und Gemeindebeamten vor einen vielseitigen und schwierigen Aufgabekreis gestellt. Sie haben in diesen exzeptionellen Zeiten den ihnen gestellten gesteigerten Anforderungen mit traditioneller Treue, patriotischer Begeisterung, über die normale Grenze der Pfllichterfüllung hinausgehender anaeftrengter Tätigkeit und hingebungsvollem Eifer auch unter den schwierigsten Verhältnissen erfolgreich entsprochen.

Indem Ich dies mit Freuden anerkenne, drücke Ich sämtlichen Komitats-, städtischen und Gemeindebeamten für ihre auf dem Gebiet der mit der Angelegenheit der Kriegsführung in Verbindung stehenden administrativen Wirksamkeit geleisteten außerordentlichen und erspriechlichen Dienste Meinen Dank und Meine vollste Zufriedenheit aus.

Ich betraue Sie, betreffs der entsprechenden Bekanntmachung Meiner Anerkennung Verfügung zu treffen.

Wien, 21. November 1915.

Franz Josef m. p.

Johann v. Sandor m. v.